

Besprechungen

C. A. W. GUGGISBERG: *Crocodiles, their natural history, folklore and conservation*. — 195 S., 52 Schwarzweiß-Photographien u. Zeichn., 6 Kart. £ 2,75. Newton Abbot (David & Charles) 1972.

Noch bis vor etwa 20 Jahren befaßte sich die herpetologische Fachwelt mit den Krokodilen vorwiegend vom Standpunkt der Systematik aus; über die Lebensweise dieser Tiere waren nur verhältnismäßig wenige genaue Angaben bekannt. Wie wenig, ersehen wir aus der sorgfältigen Monographie der Krokodile, die VON WETTSTEIN (1937-1954) im „Handbuch der Zoologie“ veröffentlichte. Seit einigen Jahren aber erscheinen geradezu erstaunlich viele Studien über diese Tiergruppe, zuletzt die prächtige Übersicht von NEILL (1971).

Das jetzt erschienene Buch von GUGGISBERG ist wiederum den Krokodilen gewidmet. Wahrscheinlich entstand es in Unkenntnis der Tatsache, daß NEILL zur gleichen Zeit ein ähnliches Werk vorbereitete, das zufällig ein paar Monate früher erscheinen konnte. Derartige Parallel-Publikationen ergeben sich ja mitunter, wenn ein Thema „in der Luft liegt“. Dadurch überschneiden sich die beiden Bücher gewiß an manchen Stellen, aber derjenige, dem die Krokodile am Herzen liegen, wird sich kaum daran stören. Ganz besonders erfreulich mutet bei dem jetzt vorliegenden Buch an, daß es in Zusammenarbeit mit „World Wildlife Fund“ geschrieben ist und sich nachdrücklich für einen Schutz der Krokodile einsetzt. Ein gleiches Anliegen vertrat der Referent 1958 anhand von etwa 300 Unterschriften namhafter Zoologen bei der zuständigen UNO-Behörde in Brüssel, jedoch offenbar ohne einen ermutigenden Erfolg. Möge diesem Buch ein besseres Ergebnis beschieden sein!

Der vorliegende Text gliedert sich in ein Vorwort, verfaßt vom Generalsekre-

tär von „World Wildlife Fund“, und acht Kapitel. Das 1. berichtet packend von der ersten Begegnung des Verfassers mit Krokodilen an den Murchison-Fällen des Nils, wo auch heute noch das Nilkrokodil in beachtlichen Mengen vorkommt. Im 2. Abschnitt sind die Arten mit Angaben über ihre besonderen Merkmale, ihre Höchstlänge und Verbreitung behandelt. Als 3. finden wir eine Darstellung des morphologischen und anatomischen Baues, der grundsätzlichen Lebensweise und der Stammesgeschichte, während 4. die tägliche Aktivität und der Nahrungserwerb schildert sind. Mit der Sommerruhe, Fortpflanzung und Lebensdauer befaßt sich ein 5. Abschnitt. Kapitel 6 enthält kritische Angaben zu den bisher bekannt gewordenen Fällen von Menschenfresserei, und 7. spricht der Verfasser über die Verehrung und über die Verfolgung, deren sich die Krokodile „erfreuen“. Das 8. Kapitel ist ausschließlich der Ehrenrettung der Krokodile gewidmet und unserer Pflicht, sie zu schützen und der Nachwelt zu erhalten. Allein schon diese Ausführungen rechtfertigen voll und ganz das Erscheinen des Buches, trotz der erwähnten Überschneidungen. Wie der Referent auch kürzlich in einer Auseinandersetzung mit der Lederwaren-Industrie feststellte (Aquat. Terrar. Z., 25 (7): 249-251; 1972), kommt der Verfasser zum gleichen Schluß: Schuld an bisherigen Massenmord an den Krokodilen haben zum großen Teil die Nachbeter einer blöden Mode, die Gegenstände aus Krokodilleder als Symbole eines gehobenen Standes wertet. Mitschuldig ist weiterhin eine nicht weniger unsinnige „Sportjagd“ sowie eine unbegründete Abneigung gegen Krokodile als vermeintliche professionelle Missionars- und Touristen-Fresser, als die sie immer wieder in den Witzzeichnungen dargestellt sind.

Gewiß, wenn man Kritik mit Bemängeln um jeden Preis gleichsetzen wollte, fände man auch hier mit ausreichend bö-

sem Willen einige Anlässe: Die Qualität der Abbildungen könnte besser sein, zu diesem oder jenem Gegenstand ließe sich noch etwas sagen —, aber was soll dieses kleinliche Mäkeln an einem durchwegs so erfreulichen Buch mit seiner so begrüßenswerten Tendenz? Der Referent, freilich ein alter Krokodil-Narr, hat bei der Lektüre ein paar Feierstunden erlebt, für die er sich — vermutlich auch im Namen der Krokodile selbst — beim Verfasser bedankt, und er wird das Buch noch sehr oft wieder zur Hand nehmen.

H. WERMUTH, Ludwigsburg

WILFRED T. NEILL: *The last of the ruling reptiles. Alligators, crocodiles, and their kin.* — XVII + 486 S., 162 Abb. U.S. \$ 15,95. New York und London (Columbia University Press) 1971.

Bisher fehlte im herpetologischen Schrifttum ein neuzeitliches, zusammenfassendes Werk über die Panzerechsen, dieser gegenwärtig in ihrem Fortbestand in hohem Maße bedrohten Reste eines im Mesozoikum und Tertiär mächtig blühenden Reptilienstammes. Verglichen mit der Vielfalt ihrer Vorfahren haben sich davon bis in die Gegenwart nicht mehr als zwei Familien mit acht Gattungen und 25 Arten (nach Ansicht des Referenten drei Familien mit acht Gattungen und 21 Arten) erhalten, die somit als „lebende Fossilien“ gewertet werden müssen. Diesen Geschöpfen ist nun das hervorragende Buch NEILLS gewidmet, der neben vielen kleineren Arbeiten bereits durch ein ausgezeichnetes biogeographisches Werk hervorgetreten ist (vgl. diese Zeitschrift, 5: 158; 1969). Er ist mit heutzutage Krokodilen gut vertraut, zumal er einige davon in freier Wildbahn kennengelernt hat. Sein Buch leitet er mit einigen Kapiteln über Alligatoren als Fabelwesen ein, wobei er mit Recht vor dem vielerwähnten Buch von McILHENNY über den Mississippi-Alligator warnt, da es viel Mythologisches zur Grundlage hat. Die Stellungnahme der Wissenschaft zu den vielen Berichten le-

gendären Inhalts wird an Hand vieler Bilder eingehend erörtert. Der zweite Teil des Buches beschäftigt sich mit der Geschichte des Krokodilstammes und seiner Verwandten, dessen Alter auf 200 Jahrmillionen zu schätzen ist. Auch den morphologischen Merkmalen der Krokodile schenkt der Verfasser seine Aufmerksamkeit. Die eigentliche Geschichte der Krokodile gliedert der Verfasser in zwei Abschnitte: die ersten 137 und die letzten 63 Jahrmillionen, wobei die Krokodile in der Übergangszeit Mesozoikum-Kaenozoikum besonders gewürdigt werden. Daran schließt sich als weiterer Teil eine anschauliche Schilderung einiger Probleme der vorzeitlichen Panzerechsen an: so ihre Bipedie und die Frage der Viviparität bei Thalattosuchiern (Vergleiche mit heutzutage Arten). Der nächste Teil beschäftigt sich sehr ausführlich mit dem heute am besten bekannten Vertreter der Panzerechsen: dem Mississippi-Alligator, mit dem der Autor besonders gut vertraut ist. Er schildert seine taxonomische Geschichte, geographische Verbreitung (einst und jetzt), vorzeitliche Funde (Subspecies), Lebensräume, Fortpflanzung und Nestbau, Jungtiere, Nahrung, Angriffe auf den Menschen, Wachstum, Lebensdauer, Überwinterung, Sozialleben und Feinde. Der letzte, für den Herpetologen nicht minder wichtige Teil ist den übrigen Krokodilararten der Gegenwart gewidmet: dem China-Alligator und den Kaimanen, den amerikanischen *Crocodylus*-Arten, dem Nilkrokodil und seinen verschiedenen Verwandten in der Alten Welt, dem Sundagavial und schließlich dem eigentlichen Gavial. Sehr viele und ausgezeichnete Bilder, darunter auch schöne Schädelaufnahmen und anschauliche Verbreitungskarten runden das Werk, das keiner herpetologischen Bibliothek fehlen darf, in der vorteilhaftesten Weise ab. Ein besonderes Lob verdient die ausführliche, nach Fachgebieten geordnete Bibliographie, die vielleicht durch die Arbeit C. A. POOLEYS über die Inkubationszeit und das Wachstum der Jungtiere vom Nilkrokodil (Lammergeyer, 22: 1-55, 1962) und die Aufsätze K. HIRSCHFELDS über die Paarung und gelun-

gene Zucht von *Caiman crocodilus* in Kehl (Aqar. Terrar. Z., 19: 151-154, 308-310; 1966 und 20: 217-219; 1967) zu ergänzen wäre. Auch erwartet man die Notiz D. H. KÜHLMANNs über die Putzsymbiose von Pöcilien mit *Crocodylus acutus* und *rhombifer* auf Kuba (Z. Tierpsychol., 23: 835-854; 1966). Schließlich sollte auch der berühmten *Crocodylus palustris* im Mangho-Pir bei Karachi gedacht werden.

R. MERTENS, Frankfurt am Main

COLIN SIMMS: *Lives of British lizards*. — 128 S., 4 Farb-Taf., 18 Textabb., 8 Tab. £ 2,75. Norwich (Goose & Son) 1970.

Eine mit Begeisterung und Sachkenntnis geschriebene Naturgeschichte der drei Eidechsenarten Großbritanniens für weitere Kreise: *Lacerta agilis*, *Lacerta vivipara* und *Anguis fragilis*. Nach einer allgemeinen Einleitung über die Eidechsen und Technischem für Studien über sie werden die Lebensräume der Eidechsen im nördlichen England sowie das Leben dieser Geschöpfe im Kreislauf eines Jahres erörtert. Daran schließen sich drei Kapitel an, jedes eine abgeschlossene Schilderung der Lebensweise der drei obengenannten Arten darstellend. Der Verfasser erweist sich als ein ausgezeichnete Beobachter auch der feinsten Dinge: ob er die winzigen Unterschiede zwischen den einzelnen Populationen der Zauneidechse schildert oder ihre Territorialität mit jener der Waldeidechse vergleicht oder die Blauflekkung der Blindschleiche im Laufe des Alters verfolgt usw. Zahlreiche Tabellen über erstes Erscheinen nach dem Winterschlaf, über Maximalgrößen und Gewichte oder über Wachstum und Farbvariationen in Beziehung zur Jahreszeit veranschaulichen den Text. Ein Bestimmungsschlüssel für einige *Lacerta*-Arten und eine kurze Bibliographie beschließen die Arbeit, auf deren Farbtafel 2 allerdings nicht ein Pärchen der *Lacerta agilis* abgebildet ist, sondern zwei ♂.

R. MERTENS, Frankfurt am Main

S. LÉCURU-RENOUS & R. PLATEL: *La vipère aspic*. — *Travaux pratiques de biologie animale. Atlas photographique de morphologie et de dissections*. 153 S., 33 Abb., 36 Phototaf. Brosch. FF 56,—. Paris (Doin-Deren) 1970.

Wenn in französischen Universitäten der Bauplan einer Schlange untersucht werden soll, bedient man sich offenbar meist der Aspisvipere als der am einfachsten zu beschaffenden Art. Für den Gebrauch in zoologischen Praktika ist auch das vorliegende Buch gedacht, das nach einem relativ kurzen, einführenden Text in die Schlangenanatomie auf Tafeln reproduzierten Aufnahmen von der Sektion der Aspisvipere erklärende Strichzeichnungen gegenüberstellt. Neben den ausführlichen Bildlegenden geben zwischengeschaltete Texte eine Übersicht über das jeweils zu behandelnde Organsystem. Dies Buch ist nicht nur für den Zoologiestudenten eine wertvolle Hilfe; jeder, der sich mit der Anatomie der Schlangen befassen will, findet darin eine grundlegende Einführung und eine zuverlässige Quelle.

K. KLEMMER, Frankfurt am Main

SIEGFRIED SCHMITZ: *Terrarium*. — blv-Juniorwissen. 43 S., 51 Abb., davon 23 farbig. Pbd. DM 7,80. München (blv Verlagsges.) 1971.

Die Serie „blv-Juniorwissen“ ist für den Jugendlichen ab 12 Jahren gedacht. Der Band über die Terrarienkunde ist eine gut illustrierte, mit erklärenden Zeichnungen ausreichend versehene, gelungene Einführung darüber, welche Tierarten einem Anfänger in diesen Künsten empfohlen werden können und welche Kenntnisse bezüglich Terrarientechnik und Fütterung er sich aneignen muß, um schlimme Ergebnisse zu vermeiden. Ohne den Leser abzuschrecken, wird auch auf mögliche Schwierigkeiten und häufige Fehler hingewiesen. Das Bändchen dieser Reihe kann man wirklich jedem Jugendlichen als erstes Fachbuch der Terrarienkunde in die Hand geben.

K. KLEMMER, Frankfurt am Main